

PROGRAMM

WINTER Orgelpunkt

Kathedrale St. Sebastian
Magdeburg

2021

sonntags
16 Uhr

September

Oktober

November

2021

Eintritt frei!

Konzert-Übersicht

September

Oktober

November

2021

19.09.	L'orgue extraordinaire Michael Matthes, Orgel Troyes/Frankreich	4
26.09.	Bearbeitungen Marek Stefański, Orgel Krakau/Polen	5
03.10.	Die Sonate Stefan Donner, Orgel Wien/Österreich	6
10.10.	Lob und Klage im Barock – Kammermusik Karla Schröter, Barockoboe Köln Irene Cabezuelo, Sopran Magdeburg Matthias Mück, Truhenorgel Magdeburg	7
17.10.	Absolute Orgelmusik Karstein Askeland, Orgel Bergen/Norwegen	9
24.10.	Die Kunst der Orgel improvisation Wolfgang Seifen, Orgel Berlin	10
31.10.	Von allen guten Geistern verlassen Sandra Schilling, Orgel Magdeburg	11
07.11.	Gebet Barry Jordan, Orgel Magdeburg	12
14.11.	Victorian England Leonard Sanderman, Orgel York/England	13
21.11.	Fenster zur Ewigkeit Lorsten Laux, Orgel Düsseldorf David Tasa, Trompete Bad Vilbel	14

Grußwort

Endlich wieder Konzerte, Musik, Orgelkonzerte und Besinnung an diesem Ort der Begegnung, des Hörens und der Stille! 2021 wurde die Orgel zum "Instrument des Jahres" ernannt, und wir freuen uns, Sie vom 19. September 2021 wieder Sonntag für Sonntag zum Winter-Orgelpunkt in der Kathedrale St. Sebastian begrüßen zu dürfen. .

Lange war es unsicher, ob wir mit diesem Programm wieder starten können. Im letzten Jahr musste die im Frühjahr 2020 begonnene Konzertreihe nach den ersten sechs Konzerten im Herbst wieder enden – jetzt hoffen wir, Ihnen einige von den Künstlern zu Gehör bringen zu können, die pandemiebedingt nicht kommen konnten.

Zu den Konzerten müssen Sie sich nicht vorher anmelden. Der Zugang zur Kirche ist möglich, auch wenn aufgrund der Corona-Maßnahmen nicht die Plätze wie früher besetzt werden können. Es gilt Abstand zu halten und mit Mundschutz die Kirche zu betreten. Daher könnten Ihnen Plätze zugewiesen werden.

Auf alle Fälle sind Sie uns herzlich willkommen. Orgelkonzerte in der Kirche sind anders als ein Platzkonzert auf dem Domplatz. Die Klänge der Orgel erfüllen den Ort, lenken Blicke in die Kirche, wecken einen Raum für Geschichte und Zukunft. Sie öffnen das Herz für Größeres, Weiteres. Religiöse Menschen sprechen dann von dem Raum des Göttlichen. Dann ist unser Orgelpunkt gleichsam musikalisches Gebet. Solche Erfahrungen wünschen wir Ihnen.

Den Auftakt unserer Reihe, die wie immer um 16 Uhr beginnt, übernimmt ein Künstler aus Paris. Am Sonntag der Bundestagswahl ist der polnische Organist von der bekannten Marienkirche in Krakau zu hören. Am Reformationssonntag spielt die Magdeburger Organistin Sandra Schilling mit bemerkenswertem Titel. Unser Programm endet mit Orgel und Trompete am letzten Sonntag des Kirchenjahres – Fenster zur Ewigkeit.

Unsere Reihe des Winter-Orgelpunktes wird musikalisch und künstlerisch von Kathedralmusiker Matthias Mück verantwortet, die finanzielle Verantwortung übernimmt das Kathedralekapitel des Bistums Magdeburg. Das können wir aber nicht allein, wir danken einigen ungenannten großzügigen Spendern, wir danken aber vor allem Ihnen, den Konzertbesuchern, wenn Sie mit einer Spende am Ende des Konzertes unsere Arbeit unterstützen.

Reinhold Pfafferodt

Dompropst an der
Kathedrale St. Sebastian



Michael Matthes, Orgel
Troyes/Frankreich

L'orgue extraordinaire

Programm

- Johann Sebastian Bach **Sinfonia** aus der Kantate *BWV 79*
(1685–1750) **Aria** aus der Kantate *BWV 208*
Transcriptionen von Virgil Fox
- Alexandre Guilmant *aus: 2. Sonate, op. 42*
(1837-1911) - Finale
- Alexandre Pierre François Boely **Fantasie und Fuge** in B-Dur
(1785-1858) *op. 18 Nr. 6*
- Eugène Gigout *aus: 10 Pièces pour orgue*
(1844-1925) - Minuetto, Toccata
- Théodore Dubois *aus: 12 Pièces pour orgue*
(1837-1924) - Toccata, Cantilène nuptiale, Fiat Lux
- Louis J. Alfred Lefebure-Wely **Choeur de voix humaines**
(1817-1869) *op. 122 Nr. 7*
- Sortie B-Dur

Michael Matthes

Nach erstem Klavierunterricht bei Nicole Delannoy studierte Michael Matthes Orgel bei Marie-Claire Alain, Susan Landale, Pierre Cochereau, Pierre Labric und Odile Pierre am Conservatoire national supérieur in Paris. Dort erhielt er 1985 den „Premier Prix“ und 1986 den „Premier Prix d'Excellence“. Gleichzeitig studierte er Harmonielehre, Analyse, Fuge, Orchestrierung und Komposition bei Yvonne Desportes und Marcel Bitsch.

1987 gewann Michael Matthes die Goldmedaille der Fondation G. Cziffra. Schon im Alter von 19 Jahren gab er sein erstes Orgelkonzert in der Kathedrale Notre-Dame in Paris und wirkte 1986 als jüngster Solist beim französischen Rundfunk. Durch Begegnungen mit Jean-Jacques Grunenwald, Jean Langlais und Olivier Messiaen wuchs seine Leidenschaft für die französische Musik des 20. Jahrhunderts. Heute gilt er als einer der hervorragendsten Vertreter der französischen Orgeltradition. Michael Matthes wirkt seit 2019 als Titularorganist der Kirche St.Germain l'Auxerrois in Paris und als Professor an der Staatlichen Musikhochschule in Troyes. Er ist Ritter des „Ordre des Arts et des Lettres“, eine Auszeichnung des französischen Kulturministeriums.



Marek Stefański, Orgel
Krakau/Polen

Bearbeitungen – Begegnungen zwischen Ost und West

Programm

- Nicolaus Cracoviensis **Salve Regina** – 6 versi
(16. Jhd.) **4 alte polnische Tänze**, *op. 42*
Jajduczki, Alia poznania,
Cantio polonica, Rex
- François d'Agincour *aus: Pièces choisies*
(1684-1758) Plein jeu, Fugue, Recit, Grand jeux
- Johann Sebastian Bach **Vater unser im Himmelreich**
(1685–1750) *BWV 416* (Bearb. M. Stefański)
- Johann Ludwig Krebs **Trio in F-Dur**
(1713-1780)
- Josef Gabriel Rheinberger *aus: Religiöse Lieder, op. 157*
(1839-1901) Vater unser, Ave Maria, Abendlied
- Mieczysław Surzyński **Improvisation über ein poln. Kirchenlied**
(1866-1924) "Du, Heiliger Gott", *op. 38*
- Franz Liszt **König David Psalmen**
(1811-1886) Psalm, *Nr. 121* (Bearb. M. Stefański)

Marek Stefański wurde 1969 in Rzeszów geboren. Seine musikalischen Studien absolvierte er bei Joachim Grubich an der Musikhochschule in Krakau. Im Jahr 1994 schloss er das Studium mit Auszeichnung ab. Sein Konzertdebüt gab er gleich zu Beginn des Studiums bei zwei Tourneen als Solist an der Orgel und gemeinsam mit dem akademischem Chor „Organum“ bei zahlreichen Konzerten in Europa. Die erfolgreiche Teilnahme bei vielen internationalen Festivals und der Gewinn etlicher Preise öffneten ihm die Türen der Konzerthäuser und großer Kirchen in Europa und weltweit (z. B. in USA, Israel, Russland u.a.).

Seit 1996 ist Marek Stefański Organist der Marienkirche in Krakau, wo er nicht nur bei den Gottesdiensten spielt, sondern auch über ein Dutzend Konzerte im Jahr bestreitet. Im Jahr 1999 erhielt er einen Ruf an die Musikhochschule Krakau, wo er die Orgelklasse unterrichtet. 2007 promovierte er über das Thema „Stile der Orgelimprovisation vom 18. bis zum 20. Jahrhundert“. Habilitiert wurde er 2013 über das Thema „Quellen der künstlerischen Inspiration und ihre Ausdrucksformen in der Orgelmusik Krakauer Komponisten des 20. Jahrhunderts“.



Stefan Donner, Orgel
Wien/Österreich

Die Sonate

Programm

- | | |
|---|--|
| Joseph Gabriel Rheinberger
(1839 – 1901) | Sonate a-moll, op. 98 Nr. 4
1. Tempo moderato
2. Intermezzo
3. Fuga cromatica |
| Johann Sebastian Bach
(1685–1750) | Sonate G-Dur, BWV 530
1. Vivace
2. Lente
3. Allegro |
| Gustav Adolf Merkel
(1827 – 1885) | Sonate a-moll, op. 140 Nr. 7
1. Moderato assai
2. Andante
3. Introduction, Allegro risoluto
4. Più moderato, Fuge |

Stefan Donner

übt eine internationale Konzerttätigkeit als Organist, Pianist und Kammermusiker aus. Bisherige Engagements führten ihn durch ganz Europa, in die USA und nach Australien. Als Solist gastiert er auch regelmäßig bei Festivals (Berliner Orgelpower 2012, Terra Sancta Organ Festival 2016, Kremnica Castle Organ Festival 2017 und Tallinn Organ Festival 2017).

Im Oktober 2017 wurde er eingeladen, an der Krakauer Władysław Żeleński Musikschule eine Meisterklasse über J. S. Bachs Orgel-Triosonaten zu halten. Mehrere Preise bei internationalen Orgelwettbewerben bezeugen seine erfolgreiche Laufbahn als Konzertorganist. Neben Radio- und Fernsehauftritten dokumentieren CD-Einspielungen (darunter an der Buckow-Orgel der Musikinstrumentensammlung des Technischen Museums Wien) seine künstlerische Arbeit. Im Oktober 2018 erschien eine Einspielung an der Rieger-Orgel der Schlosskapelle Schönbrunn in Wien mit österreichischen Orgelwerken des 20. Jahrhunderts. 1987 geboren, studierte er zunächst an der Wiener Musikuniversität, wo Peter Planyavsky und Martin Haselböck (Orgel) sowie Antoinette Van Zabner und Stephan Möller (Klavier) zu seinen Lehrern zählten. Mit seiner Diplomarbeit "Das Legatospiel in der Claviermusik des 19. Jahrhunderts" erlangte er den akademischen Grad eines Magister artium. Im Jahr 2011 begann er am Amsterdamer Konservatorium ein weiteres Orgelstudium, das er 2013 mit dem Master of Music beendete. Weitere Anregungen erhielt er u.a. auf Meisterkursen bei Jacques van Oortmerssen, Edoardo Bellotti, Joris Verdin und Olivier Latry.

Karla Schröter, Barockoboe | Köln
Irene Cabezuelo, Sopran | Magdeburg
Matthias Mück, Truhenorgel (Foto S. 8)

Lob und Klage im Barock



Programm Kammermusik

- | | |
|---------------------------------------|---|
| Georg Philipp Telemann
(1681-1767) | „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen“
Psalm 121, TVWV 7:15
<i>für Sopran, Oboe und basso continuo</i> |
| Johann Sebastian Bach
(1685–1750) | Adagio – Sinfonia aus der Kantate, BWV 156
<i>bearbeitet für Oboe und basso continuo</i> |
| Johann Pachelbel
(1653-1706) | „Werde munter mein Gemüte“
Partita – Choral mit 4 Variationen
<i>für Orgel</i> |
| Johann David Heinichen
(1683-1729) | „Nisi Dominus aedificaverit domum“ – Psalm 127
<i>für Sopran, Oboe und basso continuo</i> |
| Johann Wilhelm Hertel
(1727-1789) | Partita II, F-Dur
Allegro, Largo, Vivace
<i>für Oboe und basso continuo</i> |
| Antonio Vivaldi
(1678-1741) | Domine Deus
aus: Missa de Gloria, RV 589
<i>für Sopran, Oboe und basso continuo</i> |
| Johann Jakob Froberger
(1616-1667) | Capriccio III, FbWV 503
<i>für Orgel</i> |
| Georg Friedrich Händel
(1685-1759) | „Meine Seele hört im Sehen“
aus: Neun deutsche Arien, HWV 207
<i>für Sopran, Oboe und basso continuo</i> |



Matthias Mück, Truhenorgel
Magdeburg

Karstein Askeland, Orgel
Bergen/Norwegen



Die absolute Orgelmusik

Karla Schröter studierte zunächst Orgel und Cembalo in Freiburg, Stuttgart und Amsterdam (Ton Koopman). Danach legte sie ihren Schwerpunkt auf das Spiel historischen Oboen-Instrumente; zu ihren Lehrern zählen hier Paul Dombrecht und Marcel Ponselee.

Mit ihrem Ensemble CONCERT ROYAL Köln führt sie eine umfangreiche Konzerttätigkeit in Kammermusik- und Orchesterformationen in ganz Deutschland und dem europäischen Ausland durch. Ihr Hauptaugenmerk liegt dabei auf facettenreichen Programmen in Bezug auf Instrumentalbesetzungen und Werkauswahl. Durch ihre ständige Forschungstätigkeit in Bibliotheken im In- und Ausland können die Programme von 'CONCERT ROYAL Köln' mit immer wieder neuen, noch unbekanntem Glanzlichtern aufwarten.

Sie wirkte zu zahlreichen CD-Einspielungen des Labels Cybele-Records mit; u.a. erschien im November 2010 die Gesamteinspielung der 12 Sonaten für Oboe und Basso continuo von William Babell, von Kulturradio Berlin mit fünf Sternen ausgezeichnet. 2014 erschien eine Einspielung mit Bläserkammermusik von Johann Wilhelm Hertel, die im Oktober 2015 mit einem ECHO Klassik ausgezeichnet wird.

Irene Cabezuelo wurde in Albacete (Spanien) geboren und begann ihre musikalische Ausbildung in Flöte und Gesang am „Conservatorio Profesional de música y danza“ ihrer Heimatstadt. Ihr Gesangsstudium an der „Escuela Superior de Canto“ in Madrid bei Manuel Cid und Sara Mataranz schloss sie 2013 mit dem Bachelordiplom ab. Mit einem Stipendium und dem Preis »Ángel Vegas« von Juventudes Musicales konnte sie ihr Studium im Ausland fortsetzen. 2017 absolvierte sie einen Masterstudiengang mit Profil Barockgesang bei Elisabeth Scholl an der Hochschule für Musik in Nürnberg.

Neben ihrem solistischen Wirken pflegt Irene Cabezuelo auch eine Tätigkeit als Kammermusikerin und Ensemblesängerin, sowohl in vokalsolistischen als auch in instrumental begleiteten Formationen wie dem Dresdner Kammerchor unter Hans-Christoph Rademann, dem Neumeyer-Consort, »L'arpa festante«, dem Freiburger Barockorchester und der »Himmlischen Cantorey«. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Irene Cabezuelo als festes Mitglied des Opernchores des Theaters Magdeburg und war seit dem solistisch als Sklave in Richard Strauss' »Salome« zu erleben.

Matthias Mück wurde 1967 in Mainz geboren, studierte kath. Kirchenmusik am Bischöflichen Institut für Kirchenmusik in Mainz (C-Examen). Von 1990 bis 1994 studierte er am Fachbereich Musikerziehung der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz (B-Examen, 1994) und danach an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main in der Klasse von Prof. Martin Lücker (A-Examen, 1998). 1997 bis 2000 war er Organist, Chorleiter und Korrepetitor im Rhein-Main-Gebiet. 2001 folgte das Konzertexamen in Orgelimprovisation an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz bei Prof. Hans-Jürgen Kaiser (Domorganist in Fulda). Seine Leidenschaft gilt der Orgelimprovisation und der „Alten Musik“.

Im Februar 2000 wurde Matthias Mück zum verantwortlichen Kirchenmusiker an der Kathedrale St. Sebastian Magdeburg berufen. Seit 2001 ist er als Lehrbeauftragter für das Fach Orgel am Konservatorium Georg Philipp Telemann der Landeshauptstadt Magdeburg tätig und seit 2007 amtlicher Orgelsachverständiger des Bistums Magdeburg. 2020 wurde er zum Bistumsbeauftragten für Kirchenmusik berufen. Regelmäßige Konzerttätigkeiten führen ihn im In- und Ausland durch die Orgellandschaft.

Programm

- | | |
|-------------------------------|--|
| Niels W. Gade
(1817- 1890) | Drei Tonstücke, op. 22

Nr. 1 Moderato (<i>F-dur</i>)

Nr. 2 Allegretto (<i>C-dur</i>)

Nr. 3 Allegro con fuoco (<i>a-moll</i>) |
| Frank Martin
(1890-1974) | Passacaille pour Orgue (1944) |
| César Franck
(1822- 1890) | Grande pièce symphonique op. 17 |

Karstein Askeland studierte am Konservatorium in Bergen N – heute als Griegakademie bekannt – Kirchenmusik und schloss 1983 mit dem Kirchenmusik A-Diplom ab. Anschließend folgten Studien an der Musikhochschule Frankfurt am Main in der Solistenklasse von Professor Edgar Krapp. Der Abschluss mit dem Konzertexamen erfolgte 1987.

Sein Debüt-Konzert gab Karstein Askeland 1986 im Osloer Konzerthaus. Seither konzertiert er in vielen europäischen Ländern, in Russland sowie Nord- und Süd-Amerika. Askelands Repertoire enthält Werke aller wichtigen Epochen der Orgelmusik; besonders engagiert er sich für die Neue Musik. Immer wieder bringt er Werke norwegischer Komponisten zur Uraufführung. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Zusammenarbeit mit dem Komponisten Ketil Hvoslef (Bergen N). Drei Uraufführungen und eine CD-Aufnahme seiner Orgelwerke sind in diesem Zusammenhang entstanden.

2001 übernahm Karstein Askeland die Stelle als Organist und Kantor an der Marienkirche in Bergen. Als diese wegen einer Restaurierung von 2010 bis 2015 geschlossen war, wirkt er am Dom zu Bergen.

Seit 1999 unterrichtet er Orgel als Hauptfach an der Griegakademie, dem Institut für Musik an der Universität Bergen. Seine Tätigkeit als Orgelsachverständiger trägt zu zahlreichen interessanten Orgelneubauten und Restaurierungen bei.

Weitere Informationen: www.karsteinaskeland.com



Wolfgang Seifen, Orgel
Berlin

Die Kunst der Orgelimprovisation

Programm

Wolfgang Seifen **Symphonische Phantasie
(*1956) und Fuge**

Cantilène

Tryptique Symphonique

- Allegro
- Scherzo
- Finale

Wolfgang Seifen wurde 1956 in Bergheim/Erft geboren. Ersten Klavier- und Theorieunterricht erhielt er bei Hermann Kräling und war ab 1967 im Musikgymnasium der "Regensburger Domschatzen". 1973-1976 Kirchenmusikstudium in Aachen, daneben erste Organistenstelle an der Nikolauskirche Aachen, 1977-1980 Leitung des studentischen Kammerorchesters Aachen und 1978 Gründung des Kammerchors "Cappella Cantica".

1976-1983 war Seifen als Kirchenmusiker an St. Sebastian in Nettetal-Lobberich tätig, 1983-2000 als Organist an der Päpstlichen Marienbasilika zu Kevelaer und darüber hinaus als Chor- und Orchesterleiter, Pädagoge und Komponist. Von 1989-1992 hatte er die Leitung einer Orgelklasse für Improvisation und Liturgisches Orgelspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart inne. Von 1992-2000 in gleicher Funktion an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf. 1995 Ernennung zum Honorarprofessor an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf.

Seit Oktober 2000 ist W. Seifen Professor für Improvisation und Liturgisches Orgelspiel an der Universität der Künste in Berlin. 2002 wurde er in die Erzbischöfliche Kirchenmusik-Kommission Berlin durch Kardinal Sterzinski berufen.

2004 Berufung zum Titularorganisten an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin. 2006 Auftrags-Komposition einer Missa Solemnis für Grosses Orchester, Chor und Orgel "Tu es Petrus" zum 80. Geburtstag von Papst Benedikt XVI. Uraufführung 15.4.2007 in der St. Hedwigskathedrale Berlin unter Schirmherrschaft des Päpstlichen Nuntius. Erstaufführung im Petersdom, Rom, am 10.10.2007. Eine CD-Ersteinspielung ist bei Spektral erschienen (s. unter CDs bei www.spektral-records.de). Zahlreiche Kompositionen für Chor, Orgel und Kammermusik sowie diverse Publikationen über Orgelbau und Orgelimprovisation.

Seifen ist national und international ein gesuchter Orgelsachverständiger und -gutachter und ist Mitbegründer und Leiter der Internationalen Altenberger Orgelakademie für Improvisation.



Sandra Schilling, Orgel
Magdeburg

Von allen Guten Geistern verlassen

Programm

Milos Sokola **Toccata
(1913-1976)**

Maurice Duruflé **Scherzo, op. 2
(1902-1986)**

Louis Vierne **Feux follets (Irrlichter)
(1870-1937)**

György Ligeti **Étude, Nr. 2
(1923-2006)**

Jehan Alain **Deux Danses à Agni Yavishta
Le jardin suspendu**

Maurice Duruflé **Suite, op. 5
(1902-1986)** Prélude – Sicilienne – Toccata

Sandra Schilling wurde 1971 in Rees/Niederrhein geboren und erhielt ihre erste musikalische Ausbildung am Klavier im Alter von 7 Jahren. Nach dem Abitur studierte sie von 1990-1992 Gesang/Musiktheater an der Folkwanghochschule Essen, setzte dieses Studium ab 1992 bis 1997 an der Franz Liszt Hochschule Weimar bei Prof. Helga Bante und Prof. Ulrike Fuhrmann fort.

Von 1995-2000 studierte sie in Weimar katholische Kirchenmusik und Orgel u.a. SMP-Abschluß Orgel 1998, A-Examen 2000, Konzertreife Orgel parallel zum Berufsleben 2002. Während ihres Kirchenmusikstudiums war S. Schilling mehrmals Stipendiatin für die internationale Altenberger Orgelakademie. Zusätzlich zu Arbeit und Studium holte sie sich Impulse durch Meisterkurse u. a. bei Wolfgang Seifen, Marie-Claire Alain, Olivier Latry und B. Haas. Seit 2000 arbeitet Frau Schilling als Kirchenmusikerin, zunächst in Saarlouis als Dekanatskantorin.

2009 bis 2015 war sie Bistumsbeauftragte für Kirchenmusik für das Bistum Magdeburg und zugleich Kirchenmusikerin in Stendal bzw. in Magdeburg Süd, Pfarrei St. Maria. Seit September 2015 arbeitet sie als Kirchenmusikerin für das Stadtdekanat Magdeburg und in der Prämonstratenser-Pfarrei St. Augustinus. Schwerpunktmäßig ist sie vor allem an St. Petri, der Kloster- und Universitätskirche, tätig. Im April 2021 wurde Sie zur Dekanatskirchenmusikerin für Magdeburg ernannt.

07.11.



Barry Jordan, Orgel
Magdeburg

Gebet

Programm

Marcel Dupré **Drei Magnificat-Antiphonen**
(1886 – 1971) *aus: Vêpres du commun, op. 18*
- Magnificat
- Esurientes
- Sicut erat (Finale)

Felix Mendelssohn Bartholdy **Vater unser im Himmelreich**
(1809 – 1847) *aus Sonate, op. 65, Nr.6*
Choral und Variationen

César Franck **Prière, op. 20**
(1822 – 1890)

Easthope Martin **Evensong**
(1882 – 1925)

Franz Schmidt **Halleluja**
(1874 – 1939) Präludium und Fuge *in D-Dur*

Barry Jordan wurde 1957 in Port Elizabeth, Südafrika, geboren. Er studierte zunächst in Kapstadt, wo er 1985 sein Studium in Fachrichtung Komposition mit dem akademischen Grad Master of Music abschloss. Einflussreiche Lehrer in dieser Zeit waren unter anderem Peter Klatzow (Komposition und Klavier), Shirley Gie und Barry Smith (Orgel), des weiteren Komponist Arnold van Wyk und Theoretiker James May. Eine Gastprofessur bei der grossartigen Gillian Weir ermöglichte ihm bei ihr eine Weile zu arbeiten. Ab 1977 war er zweiter Organist an der anglikanischen Kathedrale von Kapstadt.

Ab 1986 studierte er in Wien Komposition (Klasse Francis Burt) und Orgel (Klasse Martin Haselböck). 1987 verlegte er seinen Studienort nach Lübeck, wo er weiterhin bei Prof. Martin Haselböck arbeiten konnte. Hier schloss er 1989 sein Konzertexamen (Orgel) mit Auszeichnung und 1994 sein Kirchenmusikstudium ab.

Im Jahre 1994 wurde er nach Magdeburg berufen, wo er seit August desselben Jahres das Amt des Domkantors und -organisten bekleidet. Er ist als konzertierender Organist im In- und Ausland gefragt und leitete 2003 bis 2006 eine Orgelklasse an der Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" in Leipzig. Die von ihm initiierten Orgelneubauten im Dom zu Magdeburg wurden 2008 und 2012 vollendet.

14.11.



Leonard Sanderman, Orgel
York/England

Victorian England

Programm

Sir Charles H. Hastings Parry **Toccata and Fugue**
(1848-1918) "The wanderer"

Arthur Sullivan **Introduction to Act III**
(1842-1900) **of The Tempest, Suite op.1**
arr. Edward Cuthbert Bairstow

Imperial March (1893)
arr. Leonard Sanderman

Edward Elgar **Chanson de Matin**
(1857-1934) *op. 15 Nr. 2*

Organ Sonata, op. 28

I. Allegro maestoso

Leonard Sanderman wurde 1991 in York geboren und ist Dozent am Konservatorium von Leeds und der Universität von York. Als Doktorand an der Universität von York forscht er zu anglo-katholischer Kirchenmusik und wird durch ein AHRC Stipendium unterstützt.

Sandermans ersten Orgelunterricht erhielt er von seinem Vater. Es folgten namhafte Lehrer wie A. O. Sietze de Vries, Ben van Oosten, und Steven Grahl. Er studierte Musikwissenschaft an die Universität von Oxford und vollendete sein Studium an der Universität von York mit einem "Masters Degree" Kirchenmusik, mit höchster Auszeichnung. Er hat viele Jahre als Kirchenmusiker an verschiedenen Stellen in England und den Niederlanden gearbeitet. Sanderman ist Associate des Royal College of Organists.

Als Komponist hat Leonard Sanderman einen sunstantiellen Beitrag geliefert zum neuen Niederländischen Gesangbuch (2013). Er gewann den zweiten Preis sowie den Publikumspreis beim ersten Willem-Vogel-Wettbewerb für neue Kirchenmusik (2019). Er konzertierte in Großbritannien, Niederlande, Deutschland und USA. Von 2016 bis 20219 war er jeden Sommer "Organist in residence" in Jüterbog. Er spielte live für BBC3 und ist zu hören auf etlichen CDs, darunter eine erste Solo-CD (2018) und eine CD mit Musik für Advent und Weihnachten (Verlag Harp 75556).



Torsten Laux, Orgel
Düsseldorf

Fenster zur Ewigkeit

David Tasa, Trompete
Bad Vilbel



Programm

Torsten Laux **Schalom**
(*1965) - Psalm 137
Schalom chaverim
- Psalm 23
für Trompete und Orgel

Torsten Laux **aus: Zwölf Psalmen**
(*1965) - Psalm 46
- Psalm 100
für Orgel solo

Petr Eben **Okna podle Marca Chagalla**
(1929-2007) *(Fenster nach Marc Chagall)*
inspiriert von "vier Fenstern der
Grabeskirche in Jerusalem" (1976)
- Blaues Fenster
- Grünes Fenster
- Rotes Fenster
- Goldenes Fenster
für Trompete und Orgel

Torsten Laux – Organist, Komponist und Hochschullehrer wurde 1965 in Worms am Rhein geboren und erhielt seinen ersten Orgelunterricht bei Kantor Otfried Miller in Bensheim/Bergstraße. Er studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt/Main Kirchenmusik (A-Prüfung 1989); Orgelliteraturspiel bei Prof. Hans-Joachim Bartsch, Improvisation bei Prof. Reinhardt Menger und KMD Gerd Wachowski, Tonsatz und Komposition bei Heinz-Werner Zimmermann und Orgel (Künstlerische Ausbildung bei Prof. Edgar Krapp) bis zum Konzertexamen 1992. Es folgten weitere Studien bei Prof. Daniel Roth (Paris) und Prof. Bernhard Haas (Stuttgart) an der Musikhochschule des Saarlandes in Saarbrücken bis zur Solistenprüfung 1996.

Torsten Laux ist Preisträger renommierter internationaler Orgelwettbewerbe (Johann-Pachelbel-Preis der Internationalen Orgelwoche Nürnberg, Georg-Böhm-Organwettbewerb in Lüneburg, Gottfried-Silbermann-Organwettbewerb in Freiberg/Sachsen, Internationaler Wettbewerb "Orgelland Thüringen", August-Gottfried-Ritter-Wettbewerb der Landeshauptstadt Magdeburg, Bachpreis der Landeshauptstadt Wiesbaden, Internationaler

Orgelwettbewerb in Odense/Dänemark, Jan-Pieterszoon-Sweelinck-Wettbewerb in Danzig/Gdansk u.a.). In Biarritz (Frankreich) gewann er alle drei Preise im Fach Improvisation ("Prix André Marchal", Sonderpreis und Publikumspreis). Darüber hinaus hat er einige Kompositionspreise gewonnen (Göttinger Stadtkantorei, 23. Siegburger Kompositionswettbewerb 2011 und andere). Torsten Laux war Kantor und Organist in Frankfurt am Main an der Stadtkirche Alt-Höchst (Orgel von Jürgen Ahrend) und danach an der Saalkirche. Von 1995 bis 1999 war Torsten Laux Kantor und Organist der Ev. Dankeskirche Bad Nauheim.

Seit 1993 ist er außerdem Dozent für Orgel Improvisation und Orgelliteraturspiel an der Hochschule für Kirchenmusik Bayreuth. Zum Sommersemester 1999 wurde er als Professor für Orgel (Künstlerisches Orgelspiel und Improvisation) an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf berufen.

David Tasa wurde in Milwaukee, Wisconsin, geboren und hat von 1966 bis 1972 bei Haskell Sexton an der University of Illinois und danach weiter bei Arnold Jacobs und Adolph Herseth Trompete studiert. 1972 kam er nach Deutschland und wurde Solotrompeter der Nordwestdeutschen Philharmonie Herford (1972-1973), des Staatstheaters Kassel (1973-1976) und 1976 bis 2014 des Opernhaus- und Museumsorchesters in Frankfurt. Zahlreiche Engagements als Solist führten ihn durch Europa, nach Israel sowie nach Nord- und Südamerika. 1982 bis 2007 unterrichtete er an der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst und wurde 1999 zum Professor h.c. ernannt.

Neben dem gängigen Konzertrepertoire widmet er sich besonders der zeitgenössischen Musik und spielte u.a. die deutsche Erstaufführung der OKNA-Fenster nach Marc Chagall von Petr Eben (*1929) für Orgel und Trompete (zusammen mit Gert Augst) sowie die Uraufführungen zweier Werke von William Thomas McKinley (*1938), das Jubilee Concerto für Blechbläser Quintett und Orchester und die Komposition Jenseits der Mauer für Trompete und Orgel.

Im August 2014 musste er seinen Abschied aus dem aktiven Dienst des Opernhaus- und Museumsorchesters nehmen. Dies hat ihn jedoch nicht davon abgehalten seiner Leidenschaft und Berufung weiter zu folgen.

In der Spielzeit 2014-2015 spielte er als Aushilfe an der Solo Trompete die Premiere und viele Vorstellungen von John Kanders Musical Kiss der Spinnenfrau am Stadttheater Gießen. Auch in der Spielzeit 2015-2016 hatte er die Ehre, weitere Vorstellungen zu spielen. Des Weiteren war David Tasa die letzten drei Monate der Saison 2014-2015 als 1. Solo Trompeter an der Oper in Oslo tätig, sowie auch zwei weitere Monate der Saison 2015-2016. Dies war eine neue Erfahrung für ihn und hat ihm die Möglichkeit gegeben, neue Facetten seines Berufs zu erleben. Seit 2018 spielt er über mehrere Monate aushilfsweise mit dem Malta Philharmonic Orchestra auf Malta.

Orgeln in der Kathedrale St. Sebastian



Hauptorgel

Die große Hauptorgel der Kathedrale St. Sebastian wurde am 1. Oktober 2005 eingeweiht.

Erbaut wurde sie als Opus 637 von der renommierten Orgelbaufirma Hermann Eule in Bautzen. Sie verfügt über 3 Manuale und 56 klingende Register, verteilt auf Rückpositiv, Hauptwerk, Schwellwerk und Pedal. Der Prospektentwurf stammt von Burkhardt Goethe (Schwäbisch Hall).

Das Instrument wurde 2018 zwischen Ostern und Pfingsten komplett gereinigt, ausgleichend intoniert und neu gestimmt. Die Arbeiten wurden von der Erbauerfirma ausgeführt.

Disposition siehe: www.kathedralmusik.de



Im Orgelprospekt befindet sich ein Eulen-Register.

Chororgel

Die Chororgel wurde von der Zittauer Orgelbaufirma A. Schuster & Sohn im Jahre 1992 erbaut.

Sie verfügte zunächst über 2 Manuale und 11 klingende Register, war aber für den Ausbau auf 19 Register vorgesehen. Sie stand zunächst im nördlichen Querhaus an der Westwand.

In mehreren Bauabschnitten erweitert, wurde sie 2003 im Zuge der Umgestaltung der Kathedrale auf die Nordseite des Hohen Chores umgesetzt und auf insgesamt 20 klingende Register mit einem Rückprospekt (Violon 16') erweitert.

Im Jahre 2017 wurde das Instrument gereinigt und neu intoniert. Sie erhielt eine neue Temperierung nach Neidhardt (kleine Stadt). Die Arbeiten wurden von der Firma Vogtländischer Orgelbau Thomas Wolf, Limbach, ausgeführt.



Im Orgelprospekt ist ein Zimbelstern-Register enthalten.



Truhenorgel

Die neue Truhenorgel wurde im Jahre 2018 von Orgelbaumeister Johannes Kircher aus Heidelberg für Kathedralmusiker Matthias Mück speziell zur Nutzung in der Kathedrale erbaut.

Sie verfügt über 5 klingende Register (8' 4', 2 2/3', 2', 1' + 1 3/5') in Bass/Diskantteilung sowie 3-fache Transponierereinrichtung (415 / 440 / 465 Hz).

Das Instrument wird speziell als Continuo-Instrument bei Chor- und Orchester-Aufführungen im Gottesdienst, aber auch konzertant eingesetzt.

Hinweis: Orgelpunkt im Dom

Vom 15.05. bis 18.09.2022 finden im Dom zu Magdeburg jeweils sonntags um 16 Uhr die Konzerte der Reihe „Orgelpunkt“ statt, welche seit 2013 im Auftrag der Domgemeinde von Staatssekretär a. D. Winfried Willems künstlerisch und organisatorisch geleitet wird.

Im Jahr 2021 musste der Orgelpunkt aufgrund der Corona-Lage leider komplett abgesagt werden.

Die überaus gut besuchten Konzerte bieten eine Vielfalt von Orgelmusik aus verschiedenen Zeiten zu zwei und vier Händen. Darüber hinaus erklingt abwechslungsreiche Musik für Bläser und Orgel. Sie richten sich an ein breites – nicht unbedingt konzerterfahrenes – aber für verschiedene musikalische Stilrichtungen aufgeschlossenes Publikum. Der Eintritt zu den Konzerten ist frei; sie werden ausschließlich durch Spenden und Sponsorenzuschwendungen finanziert.

Näheres ist auf der Website www.orgelpunkt-magdeburg.de sowie in den ab Mai ausliegenden Programmheften zu finden.

Kontakt: Orgelpunkt Magdeburg, Winfried Willems,
Am Dom 1, 39104 Magdeburg, E-Mail: winwiorg@t-online.de

Vorschau 2022

- 15.05.2022** Olaf Tzschoppe, Martin Schmeding, Bremen/Leipzig
- 22.05.2022** Emmanuel Duperrey, Paris
- 29.05.2022** Simon Botschen, Bonn
- 06.06.2022** Matthias Mück, M. Th. Finkler, L. Bach, G. Schaumberger
G. Vinatzer u. a., Magdeburg
- 12.06.2022** Warnfried Altmann, Wangelin
„Scotty“ Andreas Böttcher, Dresden
- 19.06.2022** Anne Horsch, Altomünster
- 26.06.2022** Hans André Stamm, Martin Schröder, Flavius Petrescu
Leverkusen/Dortmund/Düsseldorf
- 03.07.2022** Angela Amodio, Wien
- 10.07.2022** Angela Metzger, München
- 17.07.2022** Stefan Gottfried, Daniel Gottfried, Wien
- 24.07.2022** Christophe Guida, Marseille
- 31.07.2022** Christian Drengk, Dortmund
- 07.08.2022** Klaudia Camilla Twardzik, Danzig/Weimar
- 14.08.2022** Roman Hauser, Peter Frisé, Wien
- 21.08.2022** Thorsten Pech, Uwe Komischke, Wuppertal/Dortmund
- 28.08.2022** Ka Young Lee, Marburg
- 04.09.2022** Maryam Haiawi, Hamburg
- 11.09.2022** Beate Rux-Voss, Andreas Vogel, Heidelberg
- 18.09.2022** Ines Schüttengruber, Michael Linus Bock, Wien

Werden auch Sie Förderer unserer Konzertreihe

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei, sie werden durch das Kathedralkapitel des Bistums Magdeburg und durch Spenden und Sponsorenzuschwendungen finanziert.

Wenn auch Sie als Sponsor unsere Konzerte unterstützen möchten, dann freuen wir uns über eine Kontaktaufnahme unter der Mailadresse: dompropst@bistum-magdeburg.de und nehmen Ihre Firma mit Ihrem Logo auf dieser Seite auf.

Bisweilen werden die Konzerte mehrheitlich vom Bistum Magdeburg und dem Kathedralkapitel des Bistums finanziert.



Impressum

Herausgeber und Initiator: Bistum Magdeburg Kathedralkapitel,
Max-Josef-Metzger-Str. 1, 39104 Magdeburg

Künstlerische Leitung: Kathedralmusiker Matthias Mück, Magdeburg

Kontakt und Redaktion: Kathedralmusiker Matthias Mück,
Max-Josef-Metzger-Str. 1a, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391/24 20 89 74
E-Mail: kathedralmusiker@bistum-magdeburg.de,
Web: www.kathedralmusik.de

Bildnachweis:

Titel- u. Hintergrundfoto Eule-Orgel: © Matthias Mück
Künstlerfotos: S. 4; Michael Matthes © Maxime Franche
S. 5; Marek Stefański: © Konrad Mika :: S. 6; Stefan Donner: © privat
S. 7; Karla Schröter: © privat | Irene Cabezuelo: © Jakob Filip Bqk
S. 8; Matthias Mück: © Susanne Jeran :: S. 9; Karstein Askeland: © privat
S. 10; Wolfgang Seifen: © Maren Glockner :: S. 11; Sandra Schilling: © Felix Paulin
S. 12; Barry Jordan: © Viktoria Kühne :: S. 13; Leonard Sanderman: © Simon Goadsve
S. 14; Torsten Laux: © Thomas Götz :: S. 15; David Tasa: © Wolfgang Runkel
S. 16/17; Fotos Orgeln: © Martin Doehring :: S. 17; Truhenorgel © Matthias Mück
Foto Rückseite: © Jutta Mück

Gestaltung:

Logo und Corporate-Design:
M | DESIGN, Dipl. Des. Jutta Mück, Magdeburg, www.mueck-design.de

Konzert-Vorschau 2022



Jan. – Feb.

09.01.

**Abschluss des
Weihnachtsfestkreises**

Matthias Mück, Orgel | Magdeburg

16.01.

'Back to Bach' Orgel & Saxophon

Thomas Zander, Saxophon | Hannover

Axel LaDeur, Orgel | Hannover

23.01.

Romantische Klänge bis zur Gegenwart

Lukas Hasler, Orgel | Graz/Österreich

30.01.

Orgel & Oboe im Dialog

Klaus Geitner, Orgel

Dirk Michael Kirsch, Oboe & Englisch Horn

München

06.02.

'Letzte Dinge' Gesang & Orgel

Grit Wagner, Sopran | Magdeburg

Matthias Pfund, Orgel | Dessau

13.02.

Passacaglia

Ines Schüttengruber, Orgel | Wien/Österreich

20.02.

Very British

Neil Wright, Orgel | Canterbury/England

27.02.

Die heitere Orgel

Hans-Dieter Karras, Orgel | Braunschweig

www.kathedramusik.de

Weitere Konzert-Informationen:



BISTUM MAGDEBURG

KATHEDRALEKAPITEL

Kathedrale St. Sebastian | Max-Josef-Metzger-Str. 4 | 39104 Magdeburg